

*Lernwiderstände im inklusiven Musikunterricht unter
Berücksichtigung von fachdidaktischer Passung sowie
Ausprägungen verschiedener
Heterogenitätsdimensionen*

Dr. Ina Henning

Vertretungsprofessorin für Musikpädagogik an der PH Schwäbisch Gmünd

&

Jonas Teipel, M.Ed. Sopäd., Bert-Brecht-Schule in Barsinghausen/Hannover

ZFiB Jahrestagung „Räume und Grenzen der Inklusion: Interdisziplinäre
Forschungsergebnisse“

Panel „Schulische Praktiken der Inklusion“

Donnerstag, 06.10.2022, 14 Uhr

Kurz zu uns:

Ina Henning:

2020-2022 Juniorprofessur an der Hochschule
für Musik, Theater und Medien Hannover
im Schwerpunkt **Inklusion und Heterogenität**

Jonas Teipel:

M.Ed. Sopäd. Fach Musik

Wiss. Mitarbeit am Lehrstuhl

Referendariat



Übersicht

- Einstieg: Inklusiver Musikunterricht-aktuelle Diskussionspunkte
- Ergebnisse der Masterarbeit zu Unterrichtsstörungen
- Definition Lernwiderstände
- Heterogenitätsdimensionen im Fach Musik
- Modell der inklusiven Lehr-Lernumgebungen
- Beispiel: Videographieforschung zu fachdidaktische Passung im inklusiven Musikunterricht
- Fazit
- Literatur

Inklusiver Musikunterricht

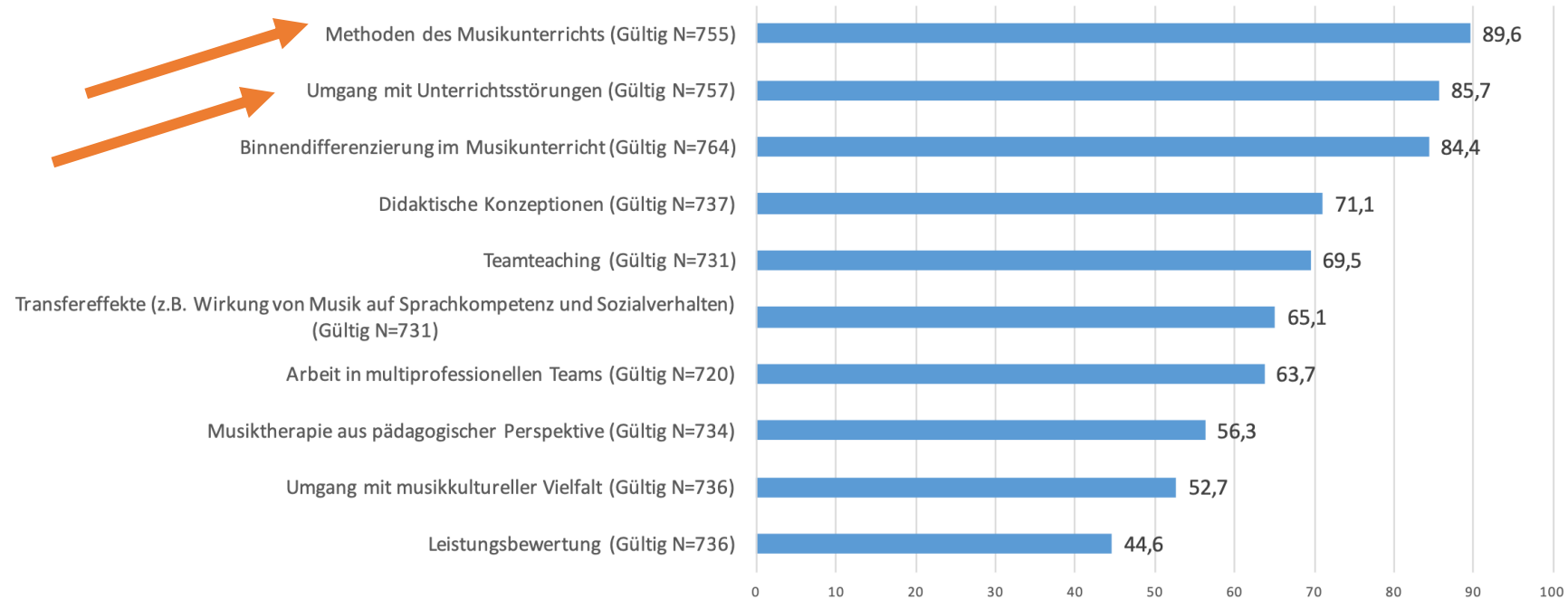
Gegenwärtige Diskussionspunkte:

- Ist guter Musikunterricht gleichzusetzen mit inklusivem Musikunterricht? (Weber 2020)
- Zugeschriebenes Gelingen von Inklusiven Prozessen im MU, Balance zwischen Teilhabe und individueller Förderung Spannungsfeld des gemeinsamen und individuellen Musizierens (Tischler, 2016)
- Spannungsfeld zwischen individueller In- und (kollektiver) Outputorientierung (Niediek & Gerland 2022)
- Wenige empirische Erkenntnisse über intersektionale Strukturen und Unterrichtsstrukturen (Henning 2022)

Inklusiver Musikunterricht-Erhebung

- Arbeitsgruppe inklusiver Musikunterricht (AiM), Uni Paderborn

Welche musikpädagogischen Studien- und Ausbildungsangebote halten Sie im Hinblick auf inklusiven Musikunterricht für besonders wichtig? (N=806)
(in %, Summe "sehr wichtig" und "eher wichtig")



Quelle: https://kw.uni-paderborn.de/fileadmin/fakultaet/Institute/musik/images/AG_Klingmann/AiM/I_MAP_Klingmann_BMU_2018_Endfassung_online.pdf

Unterrichtsstörungen im Musikunterricht

- Differenzierte Betrachtung von (Unterrichts-)Störungen, die während des Musizierens im Musikunterricht auftreten
- Interviews mit vier Lehrkräften der SEK1 (3 GS/ 1 Gy)
- Auswertung anhand der qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2018)
- Ziel: Präventiv- und Interventionsstrategien als Faktoren zu identifizieren, die einen möglichst störungsarmes Musizieren im Musikunterricht begünstigen

Unterrichtsstörungen im Musikunterricht

- Aus der allgemeinen Unterrichtsforschung ableitbare Strategien treffen auch im Musikunterricht zu, jedoch birgt er weitere Herausforderungen (Eberhard 2010)
 - Musikunterricht muss häufig **lehrkraftzentriert** stattfinden → gut vorbereiteter und didaktisch passender Unterricht
 - Störungen, die sich aus mangelnder Vorbereitung/didaktischer Passung ergeben, spiegeln sich häufig im Verhalten der Schüler*innen
- Die Lehrkraft sollte bei der Planung besonders die individuellen Lernausgangslagen der Schüler*innen berücksichtigen und dadurch ein möglichst große Passung erzielen

Unterrichtsstörungen im Musikunterricht

- Grundlage für störungsarmen Musikunterricht in verschiedenen Settings (Klassenmusizieren, freie Musiziersituationen) sind eine gute Beziehungsarbeit, Rituale und Regeln
- Der Unterricht sollte didaktisch gut strukturiert sein und flüssig ablaufen, Probenunterbrechungen stören den Fluss des Musizierens
- Dies benötigt eine hohe fachliche Kompetenz der Lehrkräfte bei der Planung und Durchführung
- Lehrkräftezentrierung im Musikunterricht durch Fachkompetenz der Anleitung/Steuerung von Musizierprozessen

Unterrichtsstörungen oder Lernwiderstände?

- Abgrenzung zwischen Unterrichtsstörungen und Lernwiderständen wird im Alltag nicht immer erkannt: Lernwiderstand wird als Störfaktor eines gelingenden Vermittlungsprozesses gesehen (Grell & Ludwig, 2017, 130)
 - → praktizierte Unterrichtsstörung, Nicht-Gelingen eines individuellen Lernprozesses
- Lern-WIDERSTAND unterscheidet sich wesentlich von Vorstellung einer Störung, persönlicher Defizite oder Unfähigkeiten
- → Handlungsautonomie der Person, setzt sich „zur Wehr“

Lernwiderstände

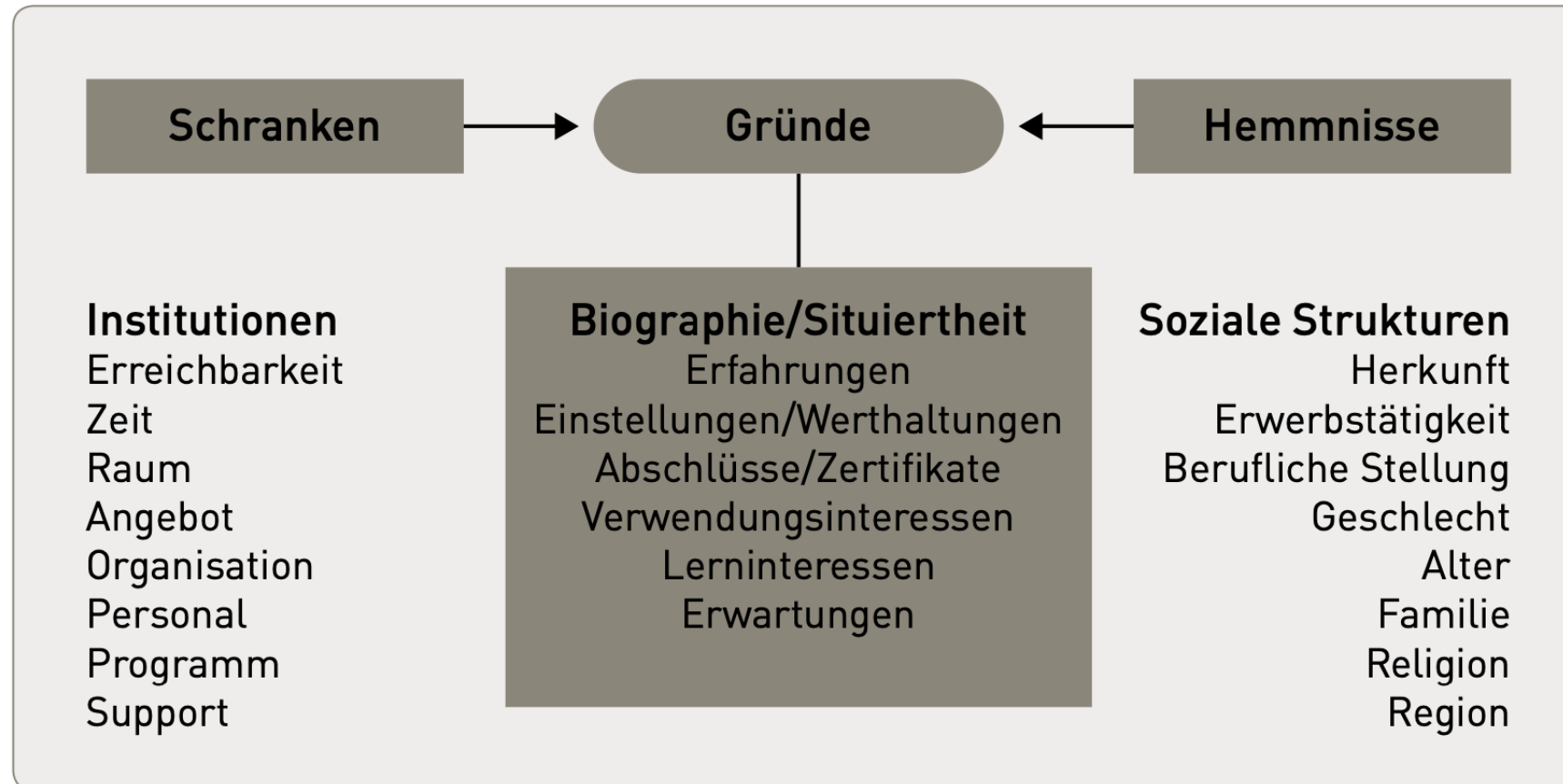


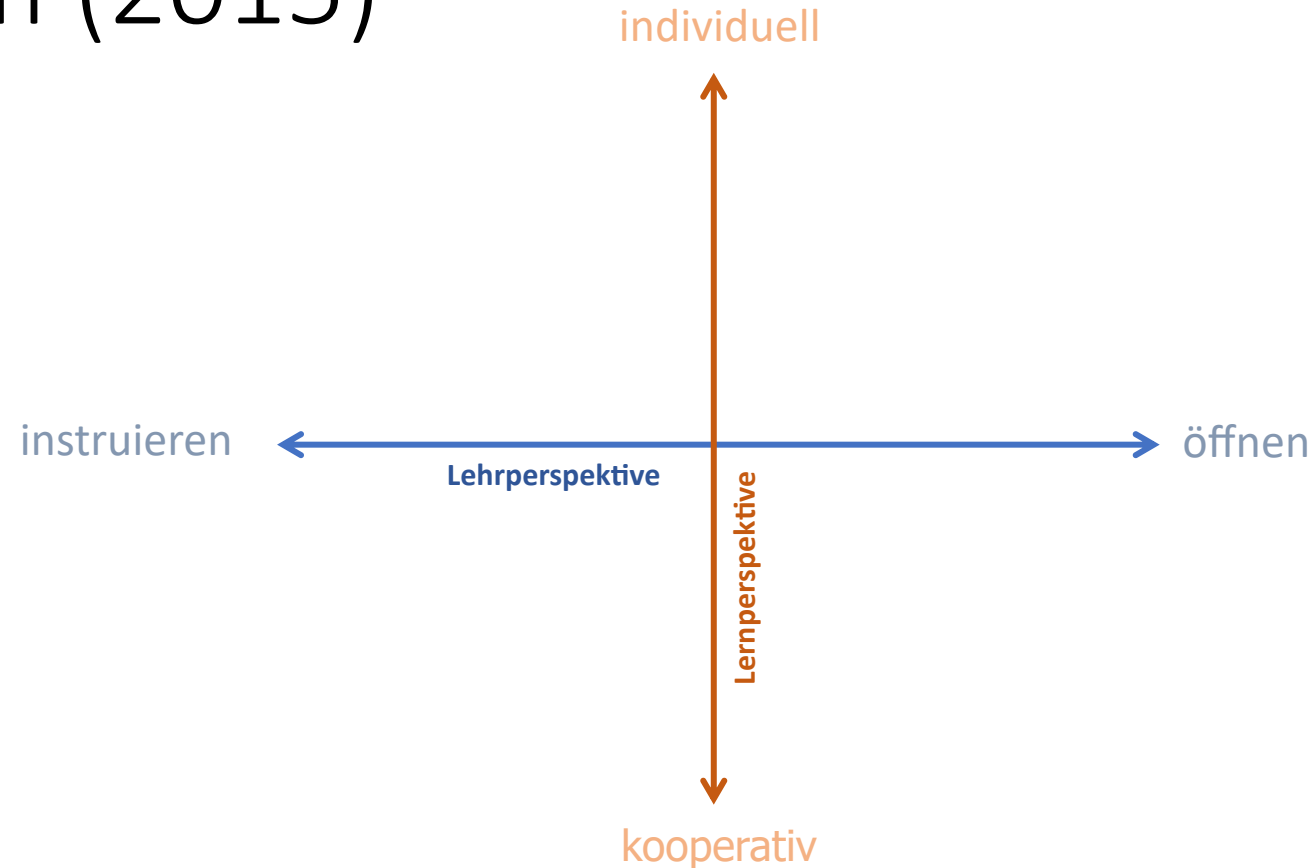
Abbildung 2: Lernschranken, Lernhemmnisse: Lerngründe (Faulstich, Forneck, & Knoll, 2005, S. 27)

Heterogenitätsdimensionen im Fach Musik

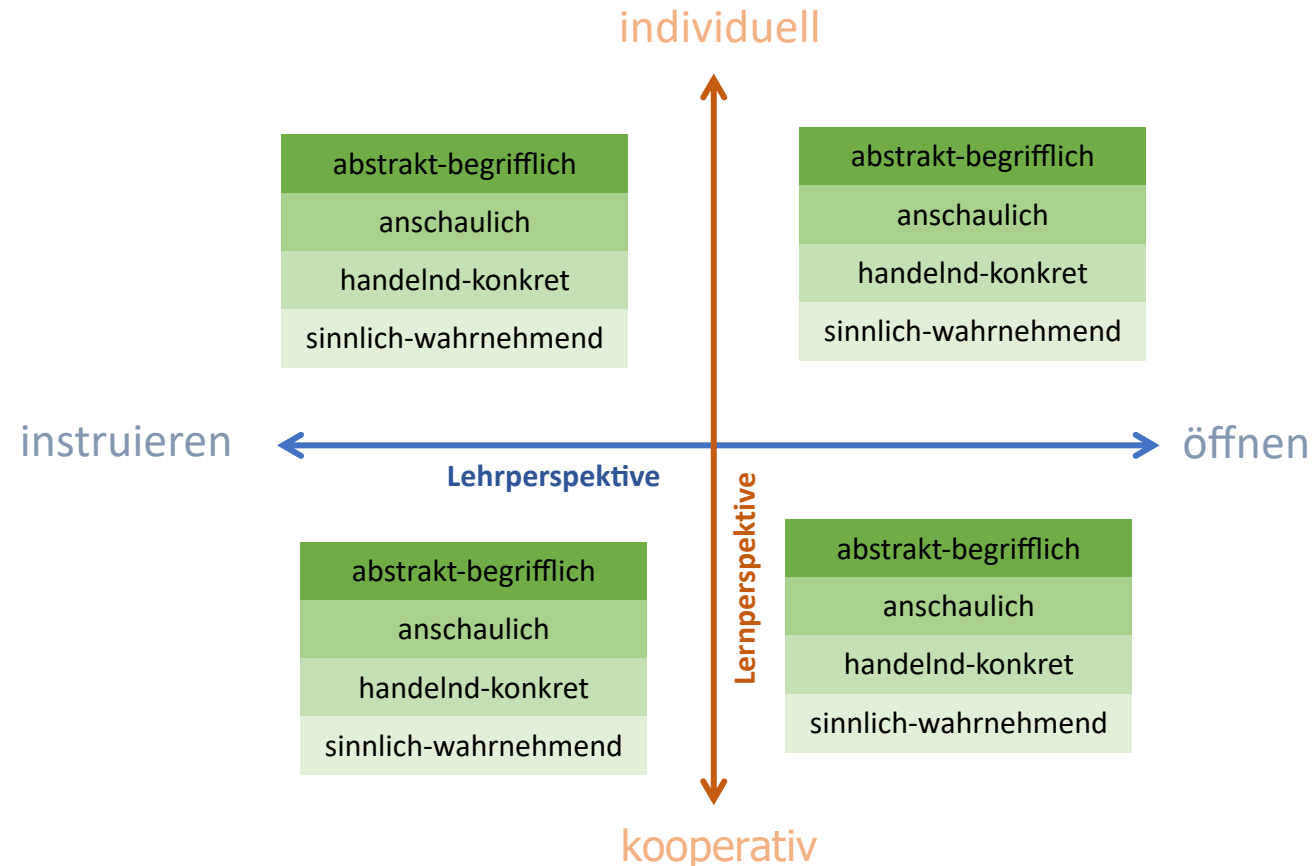
Der Musikunterricht

- bringt eine Vielzahl von Heterogenitätsdimensionen jenseits des engen Inklusionverständnisses mit sich
- bietet mannigfache Möglichkeiten der Differenzierung („orchestrated learning“) und inklusiven Musiziermomenten
- erfordert Lösung von rein kognitiver Musikvermittlung
- erlaubt die Gestaltung von Zugängen anhand der vier Aneignungsebenen
 - basal-perzeptiv, konkret-gegenständlich, anschaulich, abstrakt-begrifflich
 - Beispiele für den Musikunterricht: Henning 2017

Modell der inklusiven Lehr-Lernumgebungen von Rihm (2015)



Modell der inklusiven Lehr-Lernumgebungen



Rihm, Thomas (2015): Der Modus „Verständigung“ als ergänzender Aspekt einer Didaktik für inklusive Lern-Lehr-Prozesse. In: Lichtblau, Michael & Blömer, Daniel et al. (Hrsg.): Perspektiven auf inklusive Bildung. Wiesbaden: Springer VS, S. 196–203.

Videographieforschung zu fachdidaktischer Passung-Hintergründe

- 5. Klasse Gemeinschaftsschule, BW
- Lehrer*innentandem (w/m), 16 Schüler*innen (5w/11m)
- Erhebungszeitraum (März-Mai 2022)
- 6 Unterrichtseinheiten á 45 min.
- drei Kameras (Überblickskamera, statische Kamera, punktuell Handkamera)
- Video-Stimulated Recall Interview Verfahren (Schneider-Binkl, 2018)

Beispiel: Videographieforschung zu fachdidaktischer Passung

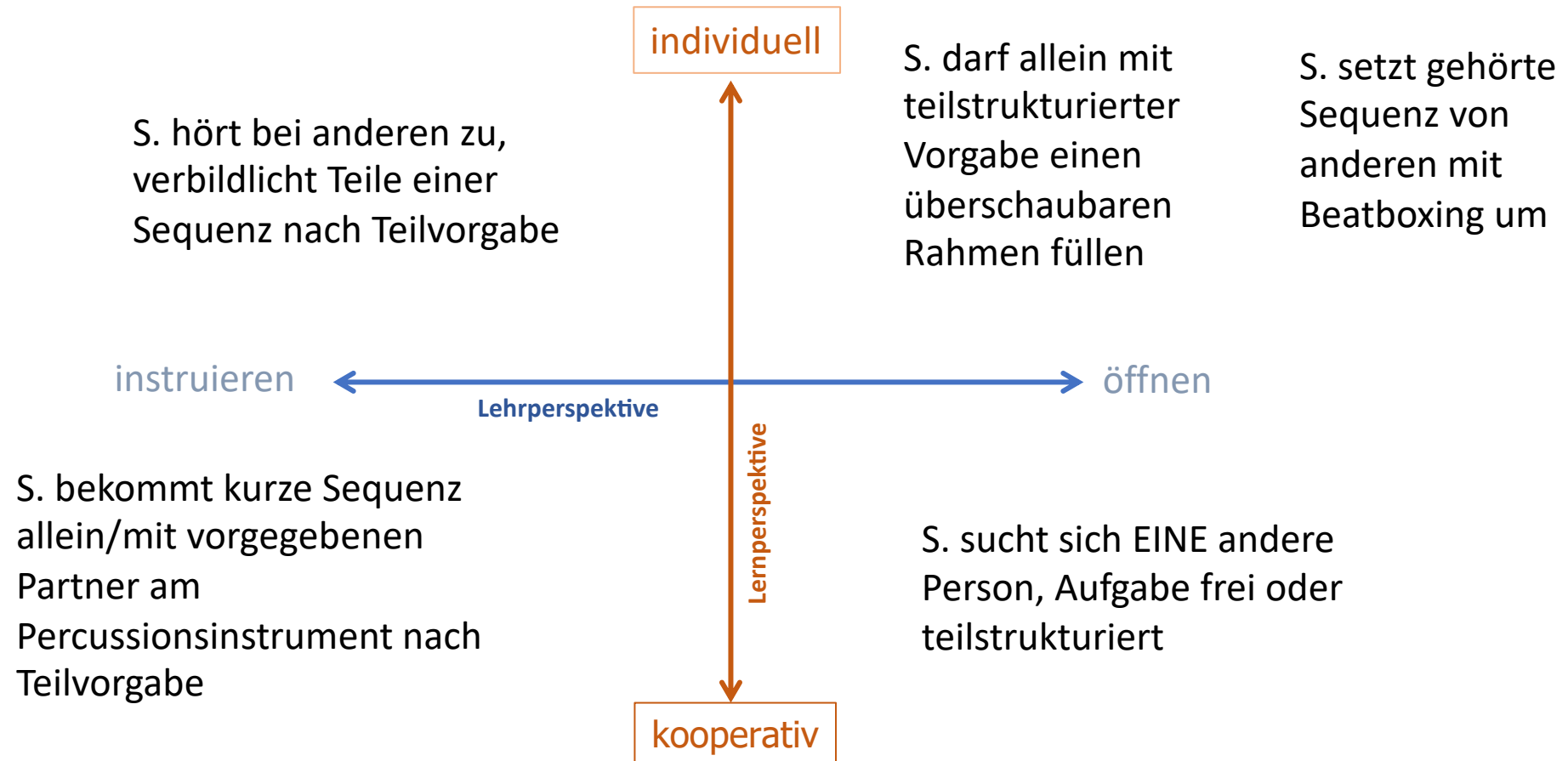


Lehrer*innenaussagen zu Handlungsalternativen im Video Stimulated Recall Interview

LK 2: „Was er definitiv nicht hat, ist eine Aussenseiterposition, mit wem eine Gruppenkonstellation tatsächlich funktionieren könnte, wäre R., der Conga gespielt hat, da stand aber das Team schon so fest....es stimmt schon, dieses Rumlaufen und Kucken, es war jetzt nicht so, dass das Interesse komplett weg war“.(Transkript LK_2, Pos. 51-52)

LK1: „Ich glaube nicht, dass ihm Musik als Fach nicht interessiert, sondern dass er eher Probleme mit der Unvorhersehbarkeit und Komplexität von Aufgabenstellungen hat, gerade, wenn sie ihn sozial herausfordern. Ich könnte mir vorstellen, dass er in diesen Situationen überfordert ist mit dem: So, und jetzt Gruppenarbeit, sucht euch...Es könnte auch sein, dass er in dem Moment zu viel Druck hat, dass er denkt, da müsste jetzt irgendetwas Geiles dabei rauskommen“.
(Transkript LK_1, Pos. 64-68)

Ideen der Lehrkräfte in der Reflexion mit dem Modell der inklusiven Lehr-Lernumgebungen



Fazit

- Lernwiderstände sind vielschichtig und komplex, gerade in inklusiven Settings (Heterogenitätsfaktoren, didaktische Passung)
- Flexibilisierung der Lehrkräfte durch Modell der inklusiven Lehr-Lernumgebungen als Impuls in video-stimulated recall Verfahren
- Gerade in inklusiven Lehr-Lernumgebungen besteht die Möglichkeit, mit Lernwiderständen produktiv zu arbeiten, einseitige Rechtfertigungsstrategien, Begründungsversuche, die auf eine negative Sicht der Professionalität abzielen, aufzulösen (Rihm & Mai 2015)
- inklusive Lehrer*innenprofessionalität muss sich entwickeln können durch Einsatz von **situativer Kompetenz und hoher fachlicher/fachdidaktischer Kompetenz**

- Eberhard, D. M. (2010). Ursachen von Unterrichtsstörungen im Fach Musik aus Sicht der Beteiligten und Entwurf eines Diagnosebogens zur Metakommunikation im Musikunterricht der Bayerischen Realschule. Diss. Augsburg
- Faulstich, P., Forneck, H. J., & Knoll, J. (Hrsg.). (2005). Lernwiderstand – Lernumgebung – Lernberatung. Bielefeld: W. Bertelsmann.
- Grell, P. ; Ludwig, J. (2017). Lerngründe und Lernwiderstände, in Hessische Blätter für Volksbildung, S. 126-135, DOI: 10.3278/HBV1702W126
- Henning, I. (2017). Inklusive Prozesse im Musikunterricht am Beispiel „Frühling“, 1. Satz, aus den „Vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi. In: J. Gerland (Hrsg.), Kultur.Inklusion.Forschung (S. 61–71). Weinheim: Juventa Beltz.
- Henning, I. (2022). Die Betrachtung von Differenzkategorien im inklusiven Musikunterricht unter dem Blickwinkel von De- und Rekategorisierungsprozessen in semi-strukturierten Lehrer*inneninterviews, in: DGfE Tagungsband-Sonderpädagogik-Zwischen Dekategorisierung und Rekategorisierung, Klinkhardt-Verlag, S. 387-397.
- Kuckartz, U. (2018). Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Grundlagentexte Methoden: Beltz Verlagsgruppe.
- Niediek, I., & Gerland, J. (2022). Bildungspotenziale digitaler Musiziermedien im inklusionsorientierten Musikunterricht. *Medienimpulse*, 60(2), 26 Seiten. <https://doi.org/10.21243/mi-02-22-18>
- Rihm, Th.; Mai, J. (2015). Störung oder Hinweis? Wenn Lernwiderstände zur Chance für die eigene Professionalisierung werden... In: FORUM KRITISCHE PSYCHOLOGIE 52, S. 70-90.
- Rihm, T. (2015): Der Modus 'Verständigung' als ergänzender Aspekt für inklusive Lern-Lehr-Prozesse. In: Blömer u.a. (2015): Perspektiven auf inklusive Bildung. Wiesbaden: Springer VS, 196-203.
- Schneider-Binkl, S. (2018): Video-Stimulated Recall Interviews als methodischer Ansatz für die qualitative Unterrichtsforschung im Fach Musik. Beiträge empirischer Musikpädagogik (9), 1–20. <https://www.b-em.info/index.php/ojs>
- Teipel, J. (2022). (Unterrichts-)Störungen während Musizierprozessen im Musikunterricht. Unveröffentlichte Masterarbeit.
- Tischler, B. (2016). Inklusion und ihre möglichen Folgen für den Musikunterricht. Diskussion Musikpädagogik, 70/16, 10-19.
- Weber, M. (2020). Musikalische Improvisationen im Kontext inklusiver Pädagogik. Athena Verlag.